

Liebe Gäste hier bei uns in Levis / Altenstadt,
liebe Pfarrgemeinde, liebe Mitchristen!

Ich möchte heute mit euch einen Bogen spannen. Es soll ein **REGENBOGEN** sein!

Warum ich heute davon spreche? – Regen und Sonne brechen das Licht und schenken uns den Regenbogen, die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Dieses Wechselspiel der Natur spiegelt sich in der Trauer wieder. Es kann zum Symbol werden für das Wechselspiel der Gefühle, das Trauernde oft erleben; das uns beschleicht, wenn wir an den Gräbern unserer Verstorbenen stehen; wenn wir an unsere eigene Vergänglichkeit erinnert werden.

Und so wünsche ich euch vor die dunklen Wolken der Trauer und in das Wechselspiel der Gefühle:

1. **Das Violett** der Vergebung, des Verzeihens, damit Frieden in euren Herzen wächst!
2. **Das Blau** der Treue, der Verbundenheit über den Tod hinaus!
3. **Das Gelb** der Sonne, Trost für die Stunden der Angst, der Tränen, des Alleinseins.
4. **Das Orange** der Zuversicht, es wird wieder schön, aber anders.
5. **Das Rot** des pulsierenden Lebens, damit sich neue Wege beschreiten lassen.

Das VIOLETT der Vergebung, des Verzeihens...

Das BLAU der Treue, der Verbundenheit über den Tod hinaus!

Viele Menschen denken mit Wehmut an ihre Verstorbenen, erinnern sich an die gemeinsam verbrachte Zeit. Und sie merken: Seit sie nicht mehr da sind, fehlt etwas in ihrem Leben. Andere leiden darunter, dass Dinge offen geblieben sind, dass es vor dem Tod kein klärendes oder versöhnendes Gespräch geben konnte.

Unser Glaube sagt uns, dass es eine Liebe über den Tod hinaus gibt, die uns mit den Verstorbenen verbindet und dass darum Versöhnung immer, immer möglich ist! Die Brücke zu unseren Verstorbenen, die auch Versöhnung über den Tod hinaus möglich macht, ist Jesus selbst. Wir beschreiten sie, wenn wir für unsere Verstorbenen beten und bitten – persönlich oder in der Eucharistiefeier. Wir beschreiten sie, wenn wir vergeben und einen Konflikt loslassen im Vertrauen darauf, dass der oder die Verstorbene in Gott Vollendung und Versöhnung gefunden hat.

Das GRÜN der Hoffnung auf ein Wiedersehen!

Der Abschied von einem Lieben Menschen ist darum so hart und schwer, weil er etwas Endgültiges ist, das sich nicht ändern lässt. Wir möchten nicht loslassen, unsere Verstorbenen nicht Gott überlassen. Doch in jedem Abschied – so sagt es unser Glaube – in jedem Abschied lebt auch die Hoffnung auf ein Wiedersehen. Dieser Glaube ist begründet in der Auferstehung Jesu, der unsere Verstorbenen zu sich holen will, damit sie die Vollendung ihres Lebens erfahren. Sie leben sicher in unseren Herzen und Gedanken weiter, weil wir sie lieben – sie leben aber vor allem bei Gott, selbst wenn unsere Herzen einmal nicht mehr schlagen. Paulus bezeugt darum: **„Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi.“** Und: **„Erster ist Christus, dann folgen ... alle, die zu ihm gehören.“** In diesem endgültigen Bei-Christus-sein ist auch das Wiedersehen mit unseren Verstorbenen mit eingeschlossen.

Das GELB der Sonne, Trost für die Stunden der Angst, der Tränen, des Alleinseins.

Was sind solche „Sonnenstrahlen“ in der Trauer, die uns gut tun? – Menschen, die an der Beerdigung teilnehmen, die mitgehen, mitbeten, mittragen. Ein Sonnenstrahl im Dunkel der Trauer ist auch ein Besuch, ein offenes Ohr, das einfach zuhört, eine herzliche Umarmung oder unaufdringliches Dasein, ein Spaziergang, ein Gebet... Es ist ein Werk der Barmherzigkeit, Tote zu begraben *und* Trauernde zu trösten. Und vielleicht können wir als Verwandte, Nachbarn, Freunde... solche Sonnenstrahlen jemandem in den Stunden der Angst, der Tränen und des Alleinseins spenden. Es braucht wahrscheinlich gar nicht viel, nur ehrliches Mitgefühl, ein wenig Zeit und Verständnis.

Schließlich: Das ORANGE der Zuversicht, es wird wieder schön, aber anders.

Und: Das ROT des pulsierenden Lebens, damit sich neue Wege beschreiten lassen.

Abschied nehmen und Trauer brauchen Zeit. Zeit, bis sich neue Zuversicht durchsetzen, bis sich neue Wege beschreiten lassen. Der christliche Glaube an die Auferstehung zaubert die Trauer nicht einfach weg, er befreit nicht vom Loslassen – im Gegenteil, er nimmt unsere menschliche Situation sehr ernst. Es war ja bei den Jüngern gar nicht anders: Denken wir an Maria von Magdala, an Thomas, an die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus... Da war nicht gleich Osterjubiläum und heile Welt. Da waren viele Fragen, tiefe Wut, Traurigkeit und Entsetzen.

Aber immer mehr wurden ihnen die Augen geöffnet in der Begegnung mit dem Auferstandenen. Immer mehr haben sie neues Vertrauen gewonnen, konnten sie Schritt für Schritt neue Wege beschreiten. Es wurde wieder schön, aber anders.

Vielleicht wisst ihr, dass der Regenbogen in der Bibel ein Zeichen des Bundes ist; ein Zeichen der Verbundenheit Gottes mit uns Menschen, mit dieser Welt. In Jesus Christus hat Gott diesen Bund ein für allemal erneuert und besiegelt; in Jesus Christus hat Gott uns zugesagt, dass ER da ist, bei und mit uns: In allen Wechselspielen der Gefühle bei Trauer und Abschied, in allen Fragen, in allem Suchen nach dem lebendigen Leben...

ER ist da, damit wir immer mehr finden:

1. das Violett **der Vergebung, des Verzeihens**, damit Frieden in unserem Herzen wächst;
2. das Blau **der Treue, der Verbundenheit** über den Tod hinaus;
3. das Gelb der Sonne, **Trost für die Stunden der Angst, der Tränen, des Alleinseins**;
4. das Orange **der Zuversicht**, es wird wieder schön, aber anders;
5. das Rot des **pulsierenden Lebens**, damit sich neue Wege beschreiten lassen.

**LESUNG AUS DEM BRIEF DES APOSTELS PAULUS
AN DIE GEMEINDE IN ROM:**

Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?

Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,
sondern ihn für uns alle hingegeben –
wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen?

Gott ist es, der gerecht macht!

Wer kann sie verurteilen?

Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch:
der auferweckt worden ist,
sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein!

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?
Bedrängnis oder Not oder Verfolgung,
Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?

All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat!

Denn ich bin gewiss:
Weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,
weder Gewalten der Höhe oder Tiefe
noch irgendeine andere Kreatur
können uns scheiden von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

WORT DES LEBENDIGEN GOTTES!